

«Fühlen uns verarscht!»

Am zweiten Infoabend zum Windpark Thundorf gehen die Wogen erneut hoch, bis einzelne den Saal verlassen.

Samuel Koch

Einen ruhigen und gesitteten Abend hat niemand erwartet. So ist es wenig erstaunlich, dass die Wogen am Donnerstagabend beim zweiten Infoanlass der Gemeinde Thundorf im Gemeindegemeinschaftssaal erneut hochgingen. Rund 70 Personen aus den benachbarten Gemeinden Amlikon-Bissegg und Hüttlingen kamen der Einladung des Gemeinderates zur Info über den Rahmennutzungsplan nach, der vor allem im zweiten Teil mit dem Gestaltungsplan Windenergie von sich reden machte.

Zuerst aber entschuldigte sich Gemeindepräsident Dani Kirchmeier für das «Tohuwabo-hu», wie er sagte, nachdem die Auswärtigen für den ersten Infoabend vergangene Woche angesichts des grossen Interesses kurzfristig auf diese Woche vertröstet wurden. Trotzdem gab es schon an der Chropfleerete vergangene Wochen hitzige Diskussionen (diese Zeitung berichtete). Kirchmeier sagte: «Wir wollten niemanden ausladen, aber es war sinnvoll, eine zweite Runde zu machen.»

Wieder betonte Kirchmeier, dass er und seine Gemeinderatsmitglieder keine technischen Fragen beantworten können, sondern dafür im Nachgang in Einzelgesprächen die Raumpla-

ner der Strittmatter und Partner AG sowie die Verantwortlichen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) um deren Projektleiter Alfredo Scherngell Red und Antwort stünden. Während des informativen Teils, für den erneut Raumplanerin Karin Bétrisey ans Mikrofon trat, ertönten hämische Lacher. Vereinzelt schüttelten die Gegner des umstrittenen Windparks auf dem Wellenberg ihre Köpfe.

Kritik wegen fehlenden Mitspracherechts

Kaum war die Fragerunde eröffnet, war es des vorbei mit Ruhe und Anstand. Jemand aus dem Nachbarort Wolfikon sagte: «Das ist unter aller Sau, was hier läuft.» Man verschliesse sich in

Jetzt lädt Pro Wind Thurgau ein

«Windräder sind gut fürs Klima und die Versorgungssicherheit»: Unter diesem Titel lädt der **Windpark-befürwortende Verein Pro Wind Thurgau am Montag, 7. November, zu einem Infoanlass** über den geplanten Windpark in Thundorf ein.

Nebst Vereinspräsident Stefan Mischler referieren unter der Moderation von Hüttwilens alt Gemeindepräsidenten Hanspe-

Amlikon-Bissegg nicht vor dem Ausbau erneuerbarer Energien, «aber warum muss man die Anlagen genau auf die Grenze zu uns Nachbarn setzen?» Kirchmeier antwortete wie schon vergangene Woche: «Wir haben es nicht geplant, den Richtplan Windenergie hat der Kanton ausgeschieden. Wir setzen nur um, was uns Kanton und Bund vorgeben.»

Das stiess auf noch mehr Unverständnis. «Bissoguet», rief jemand, ehe Urs Zurbuchen, Gemeinderat von Amlikon-Bissegg, ergänzte: «Es ist unverständlich, wie die drei Windräder direkt an der Grenze so gewählt werden konnten, dass nur eine Gemeinde darüber abstimmen kann.» Bétrisey konterte

ter Zehnder unter anderem EKT-CEO Martin Simioni, EKZ-Projektleiter Alfredo Scherngell, Thomas Volken von der kantonalen Abteilung Energie und Stimmbürger Werner Ulrich.

Der Anlass bei der Albert Lüthi AG an der Hauptstrasse 2a in Thundorf beginnt um 19 Uhr. Zum Ende gibt es eine Fragerunde mit anschliessendem Apéro. (sko)

den zusätzlichen Vorwurf, dass Amlikon-Bissegg nicht informiert worden sei. «Das stimmt nicht, es war alles öffentlich, alles kommuniziert.» Wieder rief jemand rein: «So ein Quatsch!» Die Auswärtigen vor allem aus Wolfikon, Strohh- und Harenwilen fordern ein Mitspracherecht, worauf Bétrisey antwortete: «Diese Abstimmung betrifft nur die Gemeinde Thundorf.»

Unverständnis über Nähe zur Gemeindegrenze

Wieso drei Anlagen so haarscharf an die Grenze gestellt werden müssen, hakte jemand nach. Wieder sagte Kirchmeier: «Wir bauen nichts, wir machen das, was uns Kanton und Bund vorgeben. Fragen Sie das die EKZ-Vertreter.» Das führte zu einem kurzen, heftigen Wortgefecht. Während einzelne genervt aufstanden und den Saal verliessen, stand ein Windparkgegner auf und forderte: «Wehrt euch doch! Ihr macht das Dorfleben kaputt, ihr treibt einen Keil in unsere Gesellschaft.»

Jemand anderes fühlte sich angesichts der fehlenden Antworten des Thundorfer Gemeinderates verarscht und sagte: «Wir werden für blöd verkauft!» Schliesslich beendete Dani Kirchmeier die Diskussionen im Plenum, obschon jemand anmerkte: «Das ist doch

birreweich, sorry!» Kritische Voten gab es danach auch in kleineren Kreisen, die noch eine gute halbe Stunde fortgesetzt wurden. Danach mussten alle den Saal verlassen, damit der örtliche Turnverein übernehmen konnte.

Mitwirkungsphase läuft noch bis Ende November

Noch bis 25. November läuft die Mitwirkungsphase zu den raumplanerischen Instrumenten, wo jeder schriftlich per E-Mail (cornelia.faeh@thundorf.ch) oder per Post (Gemeinde Thundorf, Hauptstrasse 10, 8512 Thundorf) eine Stellungnahme abgeben kann. Alle notwendigen Unterlagen sind ab sofort auf der Website der Gemeinde www.thundorf.ch aufgeschaltet.

Nach der Publikation des Umweltverträglichkeitsberichts des EKZ kommt es am 9. Januar 2023 nochmals zu einem Infoanlass, ehe ab Februar 2023 die öffentliche Bekanntmachung sowie die öffentlichen Auflagen von revidiertem Zonenplan und Gestaltungsplan Windenergie mit Einsprachemöglichkeiten erfolgen soll.

Geht alles nach Plan, soll die Thundorfer Stimmbevölkerung im Mai an einer Gemeindeversammlung definitiv über die geplante Nutzungsplanänderung entscheiden.